

Fremdschaff

TAGESZEITUNG der sowjetischen
Bevölkerung Kasachstans
Herausgegeben
von „SOZIALISTIK-KASACHSTAN“

Freitag, 12. Juni 1970
5. Jahrgang Nr. 116 (1 150)

Preis
2 Kopeken

ZU NEUEN ERFOLGEN IM KOMMUNISTISCHEN AUFBAU

Treffen der Wähler des Moskauer Stadtwahlbezirks mit A. N. KOSSYGIN

Ganz nahe herangerückt ist der entscheidende Tag der neuen Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR. Die vierjährige Tätigkeitsdauer des Obersten Sowjets der UdSSR der 7. Legislaturperiode läuft ab. Gegenwärtig treffen sich die Wähler im ganzen Lande mit ihren Abgeordneten in das oberste Organ der Staatsmacht.

Am 10. Juni fand in Moskau, im Bolschoi-Theater der UdSSR, die Begegnung der Vertreter der Werkstätten des Moskauer Stadtwahlbezirks mit ihrem Deputiertenkandidaten in den Nationalitätensovjet des Obersten Sowjets der UdSSR, dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR Alexei Nikolajewitsch Kossygin statt.

Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden des Vollzugsausschusses des Moskauer Stadtsojuz W. F. Promyslow eröffnet. Er sprach über die hohen politischen und Arbeitseigenen, mit dem die Moskauer, besetzt durch den Anruf des ZK der KPdSU an alle Wähler, den Tag der Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR begeben.

„Heute“, sagte er, „haben sich die Vertreter des Moskauer Stadtwahlbezirks für die Wahlen in den Nationalitätensovjet zum Treffen mit ihrem Deputiertenkandidaten Genossen A. N. Kossygin versammelt, der von den Kollektiven des Moskauer Kuliwtschew-Elektrowerks, des Ersten Staatlichen Kugellagerwerks, der Moskauer Werkzeugmaschinenfabrik „Krasnaja srja“ nominiert worden ist. Die Moskauer erwiesen dem Genossen Kossygin schon öfters ihr Vertrauen, indem sie ihn zum Deputierten des Obersten Sowjets der UdSSR und des Obersten Sowjets der Nationalitäten wählten. Und jedesmal rechtfertigte er in Ehren das ihm erwiesene Vertrauen.“

Am 14. Juni werden die Sowjetmenschen für die weitere Festlegung der ökonomischen und Verteidigungsmacht ihres Vaterlandes, für die weitere Entwicklung der Industrie und Landwirtschaft, der Wissenschaft und Kultur, für die Festigung des Bruderbandes aller Sowjetvölker, für die helle Zukunft der Heimat — den Kommunismus — stimmen.

Die Vertrauenspersonen — der Schlosserbrüder aus dem Ersten Staatlichen Kugellagerwerk, Held der sozialistischen Arbeit S. S. Minajew und die Leiterin der Internatschule Nr. 92, Verdiente Schullehrerin der RPSR M. P. Ilina erzählten den Versammelten über den Lebensweg, über die staatliche, Partei- und gesellschaftliche Tätigkeit A. N. Kossygins. Sie riefen alle Wähler auf, ihre Stimmen einmütig für die Kandidaten des Leninischen Blocks der Kommunisten und Parteilosen zu geben.

Ansprachen auf der Begegnung hielten auch das korrespondierende Mitglied der Akademie der Wissenschaften der UdSSR A. P. Sefrow, der Brigadier der Komplexbrigade der Bauverwaltung Nr. 55, Traut „Mosstroj-12“ A. I. Pankow und die Studentin der Moskauer Kuliwtschew-Hochschule für Bauingenieurwesen N. W. Bischenko. Die Redner betonten, daß die unermüdete Fürsorge der Partei, des Zentralkomitees und der Sowjetregierung um das Wohl des Volkes, um das weitere Aufblühen unserer Heimat bei jedem Werktätigen ein Gefühl tiefempfunder Dankbarkeit hervorruft.

Jeder Sowjetmensch sieht beim Rückblick auf den zurückgelegten Weg, welche riesige Erfolge unsere Heimat erzielt hat. Diese Erfolge sind das Resultat der hingebenden Arbeit der Arbeiter, Bauern, der Sowjetintelligenz. Das ist ein Beweis der Richtigkeit der Politik unserer geliebten Kommunistischen Partei und der Sowjetregierung.

Der Tag der Wahlen, sagten die Redner, wird ein neuer schlagender Beweis dafür sein, daß die Innen- und die Außenpolitik der Kommunistischen Partei und der Sowjetregierung die einmütige und heile Unterstützung des millionenstarken Sowjetvolkes finden.

Dann hielt A. N. Kossygin, der von den Anwesenden warm begrüßt wurde, eine Rede. Es sind vier Jahre seit den vorigen Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR vergangen, sagte er. In dieser Zeit sind die Ökonomie und die Kultur unserer Heimat bedeutend erstrakt, die internationalen Positionen der Sowjetunion haben sich gefestigt, der Wohlstand des Volkes ist gestiegen.

Im Kampf für die Realisierung der Beschlüsse des XXIII. Parteitags der KPdSU, der Aufgaben des Fünfjahresplans legen die Sowjetmenschen massenhaften Arbeitseinsatz an den Tag. Sie bringen dadurch ihre Liebe, Ergebenheit der Sache des Kommunismus, ihre einmütige Unterstützung der Außen- und der Innenpolitik der Partei und Regierung zum Ausdruck. In dieser Unterstützung liegt die Hauptkraft des Sowjetstaates. Sie hat schon immer geholfen, die kompliziertesten und schwierigsten Aufgaben des sozialistischen Aufbaus zu lösen.

Die Einheit von Partei und Volk kamen besonders markant im politischen und Arbeitseinsatz zum Ausdruck, mit dem solche denkwürdigen Ereignisse wie der 50. Geburtstag der Sowjetmacht, der 100. Jahrestag Wladimir Iljitsch Lenins, der 25. Jahrestag unseres großen Sieges über den Faschismus gekennzeichnet waren. Die Einheit des Sowjetvolkes und der Leninischen Partei wird stets auch durch die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR anschaulich vor Augen geführt.

Die Anstellung als Deputiertenkandidaten in den Obersten Sowjet der UdSSR — das ist eine große Ehre für jeden Kandidaten und gleichzeitig eine große Verantwortung vor dem Volk. Und vor allem die Verantwortung für die Erfüllung des Hauptauftrags der Wähler: Stets unentwegt die Leninische Generallinie der Partei, die wahre Wahlplattform des Volksblocks der Kommunisten und Parteilosen durchzuführen.

A. N. Kossygin äußerte einen herzlichen Dank den Kollektiven des mit dem Leninorden und dem Orden des Roten Arbeitsbanners ausgezeichneten Elektrowerks „V. W. Kuliwtschew“, des mit dem Leninorden ausgezeichneten Ersten Staatlichen Kugellagerwerks und anderer Betriebe und Anstalten, die seine Kandidatur vom Moskauer Stadtwahlkreis für die Wahlen in den Nationalitätensovjet des Obersten Sowjets der UdSSR aufgestellt hatten, sowie allen, die auf dieser Versammlung gesprochen hatten.

Ich will Sie versichern, sagte er, daß ich in meiner ganzen Tätigkeit strikt die Linie unserer Partei durchführen werde — die Linie, die von dem Sowjetvolk einmütig gebilligt und rückhaltlos unterstützt wird.

Für die Kommunisten besteht der ganze Sinn des Lebens und der Arbeit darin, um den Interessen des Volkes zu dienen. Ein anderes Ziel hatte und hat unsere Partei nicht. Zu diesem Ziel geht sie auf dem von großen Lenin gewiesenen Weg, unter dem unbesiegbaren Banner des Marxismus-Leninismus.

A. N. Kossygin kam in seiner Rede auf einige Fragen der Entwicklung der Volkswirtschaft zu sprechen. „Heute können wir sagen: Dank der angespannten Arbeit der Partei, des ganzen Sowjetvolkes werden die Aufgaben des Fünfjahresplans erfolgreich erfüllt, und in vielen

wichtigen Kennziffern überboten sein. Es wurden bedeutende sozial-ökonomische Maßnahmen verwirklicht, die sich auf den Lebensstandard aller Werktätigen günstig auswirkten. Das Land hat einen neuen großen Schritt auf dem Wege des kommunistischen Aufbaus gemacht.“

Das Hauptergebnis der Entwicklung aller Volkswirtschaftszweige spiegelt sich in der Höhe des Nationaleinkommens wider. In den Jahren des jetzigen Planjahres fünf wuchs das Nationaleinkommen schneller als im vorigen Planjahr fünf an. In den Jahren 1966 — 1970 wird sich das erzielte Einkommen um 42 Prozent gegenüber 37 Prozent in den Jahren 1961 — 1965 erhöhen.

Die Direktiven des XXIII. Parteitags sahen die Vergrößerung der Industrieproduktion etwa auf das Doppelte vor. Diese Aufgabe wird erfüllt werden. In allen Unionsrepubliken und führenden Wirtschaftszweigen des Landes ist ein hohes und stabiles Wachstumstempo der Industrieproduktion erzielt worden.

In der Industrie ist das Steigerungstempo der Arbeitsproduktivität im laufenden Planjahr fünf höher als im vorigen Planjahr fünf. Durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität in den letzten vier Jahren wurden zwei Drittel des Ausmaßes der neuen Bautätigkeit in der Industrie erzielt.

Weiter weist der Redner darauf hin, daß im jetzigen, abschließenden Jahr des Planjahres fünf unsere Industrie sich ebenfalls in einem hohen Tempo entwickelt und kommt auf die Hauptergebnisse der Entwicklung ihrer wichtigsten Zweige zu sprechen, wobei er besonders die Erfolge in der Entwicklung der Geologie, Energetik, Brennstoffindustrie, Eisenmetallurgie, chemischen Industrie, des Maschinenbaus hervorhebt.

Dann spricht A. N. Kossygin über das Wachstum der landwirtschaftlichen Produktion im Lande und behandelt ausführlich die Maßnahmen, die von der Partei und Regierung für den weiteren Aufstieg der Landwirtschaft ergriffen werden. Er kommt auf die Fragen des Investitionsbaus zu sprechen und hebt die großen Ausmaße der neuen Bautätigkeit im Lande, den hohen Entwicklungsgrad der Bauindustrie hervor. Gleichzeitig unterstreicht der Redner das Vorhandensein wesentlicher Mängel auf diesem Gebiet der Volkswirtschaft und nennt Maßnahmen, die auf die Verbesserung des Investitionsbaus gerichtet sind, die gemäß den Beschlüssen des Zentralkomitees der Partei und der Sowjetregierung erarbeitet worden sind und ins Leben umgesetzt werden.

Eine der Hauptaufgaben des bevorstehenden Planjahres fünf muß die technische Neuausrüstung der Industrie werden. Ersetzung der im Einsatz befindlichen Ausrüstungen durch leistungsfähigere, Vergrößerung der Einzelkapazitäten der Aggregate, Beseitigung der Engpässe in den technologischen Prozessen, Mechanisierung der schweren, zeit- und kraftraubenden Arbeitsvorgänge, besonders in den Hilfsproduktionen und -werkstätten, Automatisierung und Einführung der wissenschaftlichen Systeme der Produktionsleitung und Arbeitsorganisation — das alles muß uns die Möglichkeit geben, in kurzer Frist den Produktionsausstoß zu erhöhen, die Arbeitsproduktivität bedeutend zu steigern, eine große Anzahl von Arbeitskräften für die Komplettierung der zweiten Schichten freizustellen.

Den Kurs der Partei auf die Verbesserung der Proportionen in der Entwicklung der Ökonomie verwirklichtend, vervollkommen wir wesentlich die Struktur der Volkswirtschaft und verstärken die Planmäßigkeit der ökonomischen Entwicklung. Erfolgreich wird die Direktive des XXIII. Parteitags über die Annäherung des Wachstumstempers der Erzeugung von Produktionsmitteln und Gebrauchsgüterarten erfüllt. Im Ergebnis vergrößert sich der gesamte Konsumfonds in größerem Ausmaß als die Direktiven vorgezeichnet haben, und sein Anteil im Nationaleinkommen ist gewachsen.

Das Lebensniveau der Bevölkerung wird bei uns nicht nur durch den Arbeitslohn bestimmt. In der Hebung des Wohlstandes nehmen die gesellschaftlichen Konsumfonds einen wichtigen Platz ein. Auf Rechnung dieser Fonds werden ihrer sozialen Bedeutung nach große Maßnahmen auf dem Gebiet des Bildungs-, des Gesundheitswesens, der Kultur verwirklicht. Im laufenden Planjahr fünf wird das Einkommen in Form der Erträge von 225 Milliarden Rubel größer sein als im vorhergehenden Planjahr fünf. Die Auszahlungen und Verstärkungen der Bevölkerung in Form von Renten, Unterstützungen, unentgeltlicher Schulung, unentgeltlicher medizinischer Betreuung, Bezahlung der Urlaube werden um 98 Milliarden Rubel anwachsen, d. h. mehr als um das Anderthalbfache.

Große Aufmerksamkeit schenken Partei und Regierung dem Wohnungsproblem. Gegenwärtig werden in den Städten und Dörfern alljährlich Wohnhäuser mit einer Gesamtfäche von mehr als 100 Millionen Quadratmeter ihrer Bestimmung übergeben.

Eine der wichtigsten Richtungen der ökonomischen Politik der Partei und Regierung war im laufenden Planjahr fünf die Verwirklichung der Wirtschaftreform, die einen Zweig der Volkswirtschaft nach dem anderen erfaßt.

Der Sinn der Reform besteht darin, um die zentralisierte Planung vervollkommen, die Initiative und Interessiertheit der Betriebskollektive für die volle Nutzung der Produktionsressourcen, für die Erhöhung der Effektivität der Produktion zu heben, um mit Hilfe des Systems der ökonomischen Stimulierung die Interessen eines jeden Werktätigen, Betriebs und der Gesellschaft im ganzen zu vereinigen.

Die Reform hat ihre Lebensfähigkeit bewiesen. Wir können schon ihre wesentlichen positiven Ergebnisse vermerken. Sie setzte nicht geringe Reserven in der Produktion, im Transport und anderen Zweigen der Volkswirtschaft in Gang. Die Effektivität der gesellschaftlichen Produktion ist gestiegen, voller und besser werden die Produktionsfonds und Rohstoffressourcen genutzt. All das hat sich ernsthaft auf die Herabsetzung der Verluste, die Vergrößerung des Gewinns ausgewirkt, was seinerseits die Hebung des materiellen Niveaus des Lebens der Werktätigen ermöglicht.

Wie in den Beschlüssen der Partei vorgemerkt wurde, wird die Überführung der Volkswirtschaftszweige zum neuen System allmählich verwirklicht. Diese Arbeit wird gegenwärtig, im Grunde genommen, in der Industrie, im Transport vollendet und entfaltet sich in den Sowchosen, im Handel, im Investbau. Es werden Maßnahmen zur Verbreitung der ökonomischen Reform auf das System der materiell-technischen Versorgung erarbeitet.

Das Gebührende ist einfach. Die Brachfelder akkumulieren Feuchtigkeit. In einem Jahr der „Ruhe“ sammelt das Ackerfeld Fruchtbare in — im Boden gibt es mehr Mineralstoffe, besonders Stickstoff- und Mikroelemente.

Das „Brache“-Getreide ist das billigste unter den Bedingungen unserer Republik, sagte das Mitglied des Kollegiums des Ministerrats für Landwirtschaft Kasachstans I. A. Skworzow. Außerdem,

daß der Ertrag höher ist, ist auch die Qualität des Kornes viel besser: Kleber ist in ihm unvergleichlich mehr, als im Weizen, der auf Herbstbrachen angebaut wurde. Folglich ist auch die Belohnung dafür höher.

Das Ergebnis ist einfach. Die Brachfelder akkumulieren Feuchtigkeit. In einem Jahr der „Ruhe“ sammelt das Ackerfeld Fruchtbare in — im Boden gibt es mehr Mineralstoffe, besonders Stickstoff- und Mikroelemente.

Noch wertvoller sind die Felder, wenn sie Kullensbrache sind. Im Norden der Republik gibt es ihrer über eine halbe Million Hektar. Die Senkullens ermöglichen, die Auslagen für die mechanische Schneeanhäufung zu vermindern und schützen den Boden besser vor der Winderosion. Diesem dient auch die Bodenbearbeitung mit Geräten ohne Streichblech und das Stenlassen der Stoppeln auf der Oberfläche.

Gewöhnlich werden für die Pflege der Brachfelder wenig Kräfte und Mittel verausgabt. Heute werden erstmalig auf ihnen Unkraut-

„Sojus-9“ im Flug

Bereits den neunten Tag fliegt das Raumschiff „Sojus-9“ im Weltraum. Am 10. Juni vollendete „Sojus-9“ um 14.13 Uhr Moskauer Zeit 140 Erdumkreisungen.

Der turnusmäßige Arbeitstag der Raumflieger Andrian Nikolajew und Vitali Sewastjanow dauerte fast 16 Stunden und endete um 4.30 Uhr Vormittags. Im Laufe des Tages führte die Besatzung technische Experimente aus und stellte medizinische Untersuchungen an.

Bei der 127. und 128. Erdumkreisung nahmen die Kosmonauten die Erprobung eines nach einem neuen Prinzip funktionierenden Sternsuchgeräts vor. Als das Raumschiff auf der Schattenseite der Erde war, suchten die Kosmonauten den Stern Wega auf und stellten das Raumschiff mit Hilfe des erwähnten Geräts auf diesen Stern ein.

Diese Lage des Raumschiffes wurde im weiteren mit Hilfe von Orientierungstriebwerken und Kreisellvorrichtungen beibehalten. Nach Ausführung einer vollständigen Erdumkreisung „flieg“ das Sternsuchgerät erneut den Stern Wega.

Das Lebensniveau der Bevölkerung wird bei uns nicht nur durch den Arbeitslohn bestimmt. In der Hebung des Wohlstandes nehmen die gesellschaftlichen Konsumfonds einen wichtigen Platz ein.

Die ständige Kommission des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR für Dienstleistungen und Handelsbetreuung der Bevölkerung erörterte auf ihrer Sitzung die Frage über den Stand der Versorgung der Bevölkerung von Mangyschak mit Dienstleistungen und durch den Handel. Der Vorsitzende des Gebietsvollzugsausschusses F. S. Sikrinow trat mit einem Referat und der Stellvertreter des Vorsitzenden der ständigen Kommission — mit einem Korreferat auf. An der Erörterung dieser Frage beteiligten sich der Chef der Vereinigung der Betriebe der erdölverwendenden Industrie der Kasachischen SSR S. U. Utebajew, der Stellvertreter des Ministers für Handel A. Ch. Ungajew, der Stellvertreter des Ministers für Dienstleistungen S. M. Bobrownikowa und andere.

Die Kommission vermerkte die bedeutende Arbeit zur Verbesserung der Versorgung der Bevölkerung des Gebiets Gurjew mit Dienstleistungen und durch den Handel, insbesondere der Erdölarbeiter von Mangyschak. Das Netz der Handelsbetriebe und der Speisegaststätten hat sich in vier Jahren des Fünfjahresplans bedeutend erweitert. Der Warenumsatz und der Umfang der

Dienstleistungen haben sich vergrößert. Gleichzeitig wurden auch Mängel in der Versorgung der Bevölkerung der Städte und Arbeiterstellungen der Halbinsel Mangyschak mit Dienstleistungen und durch den Handel vermerkt und vorgeschlagen, sie zu beheben.

In dem angenommenen Beschluß wurden Maßnahmen zur Stärkung der materiell-technischen Basis des Handels und der Dienstleistungen auf der Halbinsel Mangyschak vorgemerkt.

An der Arbeit der Kommission waren beteiligt: der Stellvertreter des Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR A. L. Tschasnownikowa, verantwortliche Mitarbeiter des Präsidiums des Obersten Sowjets und des Ministerrats der Kasachischen SSR sowie eine Reihe von Ministern und Ämtern der Republik.

Ernte breitet sich aus

TSCHIMKENT. (KasTAg). Die Front der Ernte in Südkasachstan breitet sich weiter und weiter nach dem Norden aus. Die Gerstenmahd wird schon in den Kolchosen und Sowchosen der Rayons Buginski,

Per Funk teilten die Raumflieger Nikolajew und Sewastjanow mit, daß ihr Befinden gut und der Schlaf tief ist.

Andrian Nikolajew zieht es vor, in der Orbitalzelle zu schlafen, wo die Temperatur etwa 24 Grad Celsius beträgt; Sewastjanow dagegen gibt der Kabine den Vorzug, wo es etwas kühler ist.

Wie die Kosmonauten mitteilen, haben sie einen guten Appetit. Die erforderliche Flüssigkeitsmenge nehmen sie in Form von Trinkwasser, Obstsaft, Suppe und Kaffee ein.

Nach Fernbefragungen und Fernsichtbeobachtungen ist der Gesundheitszustand der Kosmonauten gut und ihre Arbeitsfähigkeit hoch.

Die Besatzung des Raumschiffes „Sojus-9“ begann ihren weiteren Arbeitstag am 10. Juni um 12 Uhr Moskauer Zeit. Als Funkverbindung hergestellt wurde, teilte Andrian Nikolajew mit, daß die Kosmonauten nach ihrer Rast an die Ausführung des vorgesehenen Programms gegangen sind.

Der Flug von „Sojus-9“ nimmt seinen Fortgang.



Heinrich Focht — Schöffler I. Klasse — geht schon 22 Jahre diesem verantwortungsvollen Beruf nach. In der Landwirtschaftlichen Versuchsstation von Rusajewka, Gebiet Kokschtaw, kennt man ihn als einen der besten Schöffler. Mit doppeltem Elan arbeitet der erfah-

rene Schöffler jedes Jahr während der Frühjahrsbestellung der Felder und der heißen Erntezeit. Im Wettbewerb zu Ehren der Wahlen in den Obersten Sowjet leistet er täglich bis zwei Schichtnormen. Foto: D. Neuwirt

Wichtige, unaufschiebbare Arbeiten!

„Brachliegendes“ Getreide

ALMA-ATA. (TASS). In den Gebieten Dshambul und Tschintien wurde fast die ganze Brache im Mai/Monat umgebrochen. Die Ackerbauern kennen gut den Preis des frühen Pflügens. In den nördlichen Gebieten der Republik, den Haupt-

Zentner mehr als auf der Herbstfurche. Ungelährt ein ebensolcher Unterschied wurde auch in anderen großen Rayons des erschlossenen Neulandes vermerkt. Und in dem Zelinograd Abai-Sowchoh hat man einige Jahre nacheinander von Brachfeldern bis 20 Zentner vom Hektar eingeeignet.

Das „Brache“-Getreide ist das billigste unter den Bedingungen unserer Republik, sagte das Mitglied des Kollegiums des Ministerrats für Landwirtschaft Kasachstans I. A. Skworzow. Außerdem,

wenn sie Kullensbrache sind. Im Norden der Republik gibt es ihrer über eine halbe Million Hektar. Die Senkullens ermöglichen, die Auslagen für die mechanische Schneeanhäufung zu vermindern und schützen den Boden besser vor der Winderosion. Diesem dient auch die Bodenbearbeitung mit Geräten ohne Streichblech und das Stenlassen der Stoppeln auf der Oberfläche.

Gewöhnlich werden für die Pflege der Brachfelder wenig Kräfte und Mittel verausgabt. Heute werden erstmalig auf ihnen Unkraut-

bekämpfungsmittel in großem Ausmaß angewandt. Ungelährt auf einer halben Million Hektar vernichten die Chemikalien Unkräuter und befeuchten die Wirtschaften von mehrmaligen Bearbeiten der Felder durch Traktorenaggregate.

Das Tempo des Brachpflügens ist in der Republik höher als im vorigen Jahr. Dazu trägt die zweischichtarbeit der Traktoren, die breite Anwendung der mächtigen Maschinen und der geschickten Gerätekombination bei.

Schluß der Rede des Genossen A. N. KOSSYGIN

(Fortsetzung von S. 1)

Im Laufe der Reform werden Maßnahmen zur weiteren Vervollständigung der Struktur der Zweigorgane der Wirtschaftsverwaltung, zur Verbesserung der Methoden und des Stils ihrer Arbeit getroffen. Das gegenwärtig bestehende Vieltufenwesen der Verwaltung wird umgebaut, es wird geschmeidiger und operativer werden. Die Organe der Wirtschaftsverwaltung müssen der Produktion nähergebracht, die überflüssigen Glieder müssen reduziert, der Verwaltungsapparat vereinfacht und verbilligt werden. Unlängst wurde ein Beschluß über die Durchführung des organisierten Umbaus der Verwaltung der chemischen, Erdöl-, Kohlenindustrie erlassen.

Die neue Organisationsstruktur ermöglicht die Erleichterung der Leitung der Industrie, die Verstärkung der Konzentrierung und Spezialisierung der Produktion und wird Bedingungen für die rationellere Nutzung aller Ressourcen, für die Hebung der Beschleunigung des technischen Fortschritts schaffen. Diese Erfahrung wird auf andere Zweige der Volkswirtschaft übertragen werden.

Jede Organisationsmaßnahme zur Verbesserung der sozialistischen Wirtschaftsführung im Sowjetland, besonders solche eine große Maßnahme wie die ökonomische Reform, muß unbedingt eine Reaktion bei unseren Feinden im Ausland hervorrufen. Die Journalisten, Ökonomen, Soziologen des Westens versuchen zu behaupten, daß unsere Reform eine Abkehr von den sozialistischen Methoden der Wirtschaftsführung, ein Loslassen von der planmäßigen Leitung der Volkswirtschaft sei. Das Leben hat die Grundlosigkeit solcher Beurteilungen gezeigt. Die Vereinigung der zentralisierten Planung mit der breiten Initiative der Betriebe, die materielle moralische Interessiertheit der Kollektive und aller Werktätigen an der Festlegung der Ökonomie des Landes — das sind die unerschütterlichen Leninschen Prinzipien des demokratischen Zentralismus, nach denen wir das System der Leitung der Volkswirtschaft bauen und bauen werden.

Die ökonomische Reform stellt nichts Erstarres dar. Das ist ein komplizierter, dynamischer Prozess. Natürlich werden die Vervollständigung einzelner Elemente der Reform, des Mechanismus ihrer Wirkung nötig sein.

Die sozialistische Wirtschaftsführung setzt die strenge Einhaltung der Disziplin voraus. Die Vervollständigung der Wirtschaftsführung in allen Spähren der Produktion, in allen Gliedern der Wirtschaftsverwaltung für die anvertraute Sache, für die Erfüllung der Planaufgaben und Wirtschaftsergebnisse. Diese Aufgabe wurde in den Beschlüssen des Dezemberplenums der ZK der KPdSU (1969) besonders hervorgehoben.

Wir, leben, fuhr A. N. Kossygin fort, in der Epoche eines strömischen wissenschaftlich-technischen

Fortschritts, in der Epoche, da sich die wissenschaftlich-technische Revolution entfaltet. Die Wissenschaft hat sich wie noch nie eng mit der Produktion verflochten.

In der sozialistischen Gesellschaft, wo die Produktionsmittel wie auch die politische Macht dem Volk gehören, werden die Früchte des wissenschaftlich-technischen Fortschritts im Interesse der ganzen Gesellschaft genutzt. Alle sozialen Schichten unserer Gesellschaft gewinnen von dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt.

Die Vorläuferin der wissenschaftlich-technischen Revolution einnehmend, werden der Arbeiterklasse, die die führende Kraft unserer Gesellschaft war und ist, neue Züge eigen, erhöht sich ihr allgemeines Bildungsniveau, Kultur- und technisches Niveau.

In dieser Richtung entwickelt sich auch die Kolchosbauernschaft. Immer mehr verschwinden die Unterschiede in den Arbeits- und Lebensverhältnissen der Arbeiter und Bauern. Vielfach ist in den Verhältnissen des Sozialismus die aus der Mitte der Arbeiterklasse und der werktätigen Bauernschaft hervorgegangene Sowjetintelligenz gewachsen.

Wir haben einen großen Aufschwung in den wissenschaftlichen Forschungen erreicht. Viele Errungenschaften unserer Wissenschaftler, Konstrukteure und Ingenieure wurden in der ganzen Welt anerkannt. Das Sowjetvolk ist mit Recht stolz auf seine Gelehrten, von ihrer Arbeit hängt viel ab. Die Partei und Regierung sorgen ständig für die Entwicklung der Wissenschaft in unserem Land.

Ferner unterstreicht A. N. Kossygin die wichtige Rolle, die in der Beschleunigung des technischen Fortschritts und der Vervollständigung der Organisation der Arbeit und der Produktion den Kollektiven der Betriebe und wissenschaftlichen Organisationen Moskaus als größtes industrielles und wissenschaftliches Zentrum des Landes zukommt.

In der heutigen Epoche des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, im Ergebnis der schnellen Erneuerung der Maschinenkonstruktionen, der Einführung neuer technologischer Prozesse, werden die arbeitenden Maschinen, Werkbänke und Geräte moralisch schnell. Dieser Prozess macht die Aufgabe der Erhöhung der Intensität der Nutzung der Ausrüstung, der maximalen Vergrößerung der Arbeitszeit und der volleren Ausnutzung ihrer Produktivität besonders aktuell, um nicht die Notwendigkeit hervorzuheben, physischen, nicht abgenutzten Ausrüstung wegen ihrer moralischen Verschleißes außer Betrieb zu setzen.

Das kann man nur bei voller, mehrschichtiger Nutzlastnutzung der vorhandenen Ausrüstungen erzielen. Eine solche Aufgabe ist von besonderer Bedeutung für die Betriebe

von Moskau, Leningrad und einer Reihe anderer Industriezentren, die über einen großen Ausrüstungspark und qualifizierter Arbeitskräfte verfügen.

Bei uns, sagt der Redner, wird das Problem der Befriedigung der unerlässlichen materiellen Bedürfnisse des Menschen auf der Grundlage des unentzweigten Wachstums der Arbeitsproduktivität erfolgreich gelöst. Die Entwicklung der sozialistischen Ökonomie, die Festlegung der sozialistischen Produktionsverhältnisse schaffen alle Bedingungen für die Formierung einer Gesellschaft des Volkswohlandes. Die Partei und die Regierung werden auch weiterhin danach streben, den materiellen Lebensstandard eines jeden Sowjetmenschen ständig zu heben.

Die Grundlage dessen ist die allseitige Steigerung der Arbeitsproduktivität. Die Einkünfte der Bevölkerung weiter zu vergrößern, ohne die Arbeitsproduktivität entsprechend zu steigern, würde bedeuten, die ökonomische Basis der Gesellschaft zu untergraben.

Es ist auch klar, daß die materielle Seite der Sache uns keinesfalls von anderen hohen sozialen Zielen ablenken darf. Wir müssen unerschütterlich für die allseitige Entwicklung der menschlichen Persönlichkeit, für die vollständige Befriedigung der geistigen Bedürfnisse aller Sowjetmenschen sorgen.

Die sozialistische Gesellschaft fördert die schöpferische Arbeit, für die Energie, die sie der gemeinsamen Sache hingeben, für die Kenntnisse, die sie in den Dienst der Interessen der Heimat gestellt haben. Das alles kommt aber zu dem Bewußtsein nicht von selbst, sondern wird von der ganzen Lebensweise der Sowjetmenschen, von der ganzen sozialistischen Gesellschaft erzeugt. Wir müssen der Formierung und Entwicklung des neuen Bewußtseins besondere Aufmerksamkeit schenken. Darin besteht die wichtigste Pflicht aller, sowohl der Erziehungsorganisationen als auch der Produktionskollektive und der breiten Öffentlichkeit.

Die Erziehung der Menschen wird in immer größerem Maße Sache der ganzen Gesellschaft. Darum taucht in vollem Ernst die Aufgabe der Vervollständigung der Volksbildung und des ganzen Erziehungsprozesses auf. Unsere ganze gewaltige Armee von Pädagogen und Erziehern ist dazu berufen, in dieser Sache eine wichtige Rolle zu spielen. Es ist wichtig, daß sich der Sowjetmensch von den ersten Lebensjahren an, in der Familie und im Kindergarten, in der Schule und in der Hochschule kommunistische Ideale aneignet, die geistigen Grundsätze unserer Lebensweise aufnimmt. Es ist wichtig, daß in die Kinderseelen keine Samen von Egoismus fallen, daß die Verschmelzung von Persönlichkeiten mit dem Gesellschaftlichen einem jeden unserer jungen Menschen organisch eigen wäre, daß die gesellschaftlichen Interessen niemals zugunsten der Privatziele in den Schalten gestellt werden.

Die Erziehung der Kinder im Arbeiterkollektiv ist von außerordentlicher Bedeutung. Es ist notwendig, daß unsere Öffentlichkeit und vor allem das Arbeiterkollektiv in jedem Menschen die Verantwortung für die Arbeitsdisziplin, für die gesellschaftliche Ordnung, für die Wahrung des gesellschaftlichen Eigentums anerkennen. Es ist bekannt, welche große Verantwortung für die Arbeitsdisziplin, für die gesellschaftliche Ordnung, für die Wahrung des gesellschaftlichen Eigentums anerkennen. Es ist bekannt, welche große Verantwortung für die Arbeitsdisziplin, für die gesellschaftliche Ordnung, für die Wahrung des gesellschaftlichen Eigentums anerkennen.

Die sowjetische Außenpolitik, die sich auf die ökonomische und die Verteidigungsmacht unseres Staates stützt, wird von den Imperialisten als ein sehr ernstes Hindernis empfunden. Das Verwirklichung ihrer Aggressionspläne behindert. Die Wirksamkeit unserer Außenpolitik im Kampf für Frieden und internationale Sicherheit ist die Ursache ihrer bitteren Angriffe auf dieselbe seitens der imperialistischen Propaganda. Was für Vermutungen die bürgerliche Presse und der Rundfunk nicht alles an die Adresse der sowjetischen Außenpolitik und auch der innerpolitischen Außenpolitik äußern! Man kann sogar unsinnige Behauptungen über irgendwelche Eroberungspläne und Aggressivität der Sowjetunion, über irgendeinen inneren Kampf in der sowjetischen Gesellschaft, über die Vermutung der Souveränität der anderen sozialistischen Staaten aufstellen. Derartige Behauptungen über unsere Politik können nur prinzipiell Menschen verbreiten, die bereit sind, für Geld alles Bettleuge zu schreiben.

Wenn man diesen Unsinn hört, fallen einem die Worte unseres großen Schriftstellers I. S. Turgenjew ein. In einem seiner Werke schreift er: Wenn Sie dem Gegner so richtig zusetzen und ihm sogar schaden wollen, sagte mir mal ein alter Gauner, dann beschuldigen Sie ihn des gleichen Mangels oder Lasters, die Ihnen selbst anhaften. Empören Sie sich, und beschuldigen Sie!

Erstens zwingt das die anderen zu denken, daß Sie diesem Laster nicht fröhnen.

Zweitens kann Ihre Empörung sogar auf Sie selbst zurückfallen. Die Lehren des eigenen Gewissens dabei auszunutzen!

Die Erfinder der Verleumdungen über unsere Außen- und Innenpolitik handeln genau nach dem Rezept des Turgenjewischen Gauners. Sie verprügeln sogar nicht einmal die Vorwürfe des eigenen Gewissens ganz einfach deshalb, weil sie offensichtlich kein Gewissen haben.

Über die Lage in Europa sprechend, vermerkte A. N. Kossygin, daß die Kommunistische Partei und die Sowjetregierung sich in ihrer Europapolitik von klaren Zielen leiten lassen: die Ergebnisse des zweiten Weltkrieges verankern, Entspannung erzielen, das gegenseitige Vertrauen zwischen den Staaten auf der Grundlage des Prinzips der friedlichen Koexistenz festigen, die Grundpfeiler der europäischen Sicherheit zuverlässiger machen.

Ein Beispiel der Effektivität des Kurses der Sowjetunion auf die aktive Ausnutzung der Möglichkeiten, die den Prinzipien der friedlichen Koexistenz innewohnen, sind unsere Beziehungen zu Frankreich. Wir haben die besten Beziehungen. Die Tatsache, daß die Festigkeit des in den letzten Jahren festgelegten Kurses auf die Entwicklung der sowjetisch-französischen Beziehungen auf allen Gebieten von beiden Seiten beständig zunimmt, das bringt dem sowjetischen und dem französischen Volk den Interessen

der europäischen und internationalen Sicherheit zweifelloser Nutzen.

Die Sowjetunion tut alles Nötigste, damit der Deutsche Militarismus nie mehr erneut seine Wurzeln im Frieden in Europa bedroht. Wie die politische Wirklichkeit in der Bundesrepublik Deutschland, darunter auch Faktoren der letzten Zeit zeigen, fahrt dort neben dem Aufschwung einiger Kernmächte einer mehr nüchternen Einschätzung der realen Lage in Europa, die revanchistischen Kräfte immer noch fort, aktiv zu handeln. Sie nähren sich mit der Bevölkerung der BRD weiterhin mit der Drohung Ideen einer Revanche. Wir können darauf nur eines sagen: in politischer Beziehung sind die Revanchisten gleich lebenden Leichen, denn ihre Ideen, das sind zwei gefällige, aber unzulässige Ideen, zu erzielen, ihre Verwirklichung zu versuchen, würden der BRD selbst nichts anderes einbringen als eine Katastrophe. Die Zukunft der BRD kann nur auf dem Wege der Erhaltung und der Festigung des Friedens gesichert werden. Die Sowjetunion ist bereit, auf diesem Wege mit der BRD wie mit anderen europäischen Staaten zusammenzuarbeiten.

Indem sie geschlossen mit den anderen Ländern der sozialistischen Gemeinschaft auftritt, wird die Sowjetunion ihren Bemühungen zugunsten der Entspannung und der Verwandlung Europas in einen Kontinent des Friedens und der friedlichen Zusammenarbeit der Staaten, unabhängig von ihrer gesellschaftlichen Ordnung, verstärken. Gerade diesem Ziel dient der Vorschlag über die Einberufung einer alleuropäischen Beratung.

Prinzipiell und konsequent, unterstreicht A. N. Kossygin, war und ist die Stellung der Sowjetunion und der sozialistischen Bruderländer bezüglich der amerikanischen Aggression in Südostasien.

Der heroische Kampf des vietnamesischen Volkes hat überzeugend gezeigt, daß es den Vereinigten Staaten weder durch Waffengewalt noch auf anderem Wege gelingt, das vietnamesische Volk zur Aufgabe seiner Unabhängigkeit und Freiheit zu zwingen. Jedoch in Washington versucht man, das Gegenteil zu beweisen.

Die ganze fortschrittliche Menschheit verstärkt den Protest gegen die Politik der USA in Indochina und fordert noch härtere die Einstellung der Aggression. Es gilt nur eine Lösung des Problems indochinens — unverzüglicher und vollständiger Abzug der Truppen der USA und ihrer Satelliten aus Vietnam und aus anderen Ländern dieses Baysens.

In Nahen Osten fährt die Sowjetunion ihre Linie der größtmöglichen Unterstützung der Vereinigten Arabischen Republik der Syrischen Arabischen Republik und der anderen arabischen Staaten durch, die nun schon drei Jahre lang einen heroischen Kampf für die Liquidierung der Folgen der israelischen Aggression führen.

Die Aktionen der aggressiven Kräfte des amerikanischen Imperialismus in verschiedenen Rayons der Welt — das ist die Hauptquelle der internationalen Spannungen. Überall unterstützen sie die antidemokratischen, reaktionären Regime, helfen sie ihnen, an der Macht zu bleiben. Diese Kräfte sind die Ursache für die imperialistischen Tendenzen auf der Entspannung und zur Entwicklung der internationalen Beziehungen auf der Grundlage der Prinzipien der friedlichen Koexistenz von Staaten mit unterschiedlichem sozialem System, zu erstickten. Alles das zwingt uns, auf der Hut zu sein.

Bezüglich der Beziehungen zur Volksrepublik China stellte A. N. Kossygin fest, daß das Zentralkomitee unserer Partei und die Sowjetregierung alle Bemühungen für die Normalisierung dieser Beziehungen zumindestens auf staatlicher Linie anstreben. Die Grundlage eines solchen Herangehens ist unsere Überzeugung davon, daß die Interessen des sozialistischen Volkes nicht nur nicht auseinandergehen, sondern übereinstimmen. Die chinesische Seite jedoch hält sich an eine solche Linie, die es vorläufig nicht gestattet, weder in der Normalisierung der Beziehungen überhaupt, noch bei den in Peking laufenden Verhandlungen zwischen den Regierungsdelegationen beider Länder über die Regulierung der Grenzfragen einen wesentlichen Fortschritt zu erzielen.

A. N. Kossygin erklärte, daß sich die Kommunistische Partei der Sowjetunion in ihrer außenpolitischen Tätigkeit auch künftighin von den Leninschen Prinzipien des Sozialismus, der Unterstützung der Befreiungsbewegung der Völker, der Abwehr der aggressiven Politik des Imperialismus, von den Prinzipien des Friedens und der Freundschaft zwischen den Völkern leiten lassen wird.

Zum Abschluß seiner Rede sagte A. N. Kossygin:

Wir leben in einer wunderbaren Zeit. Im Lande ist ein so mächtiges ökonomisches Wachstum geschehen, wie uns erlaubt, die Verteidigungsfähigkeit unseres Staates auf der gebührenden Höhe zu halten und gleichzeitig von Jahr zu Jahr das Lebensniveau des Volkes zu heben. Viele viele Menschen werden sich mit Stolz, Achtung und Anerkennung an die hingebungsvolle Arbeit der Arbeiter, Kolchosbauern, Wissenschaftler, Ingenieure und Techniker, all jener erinnern, die in diesem Jahre die Macht der Heimat festigen, die Früchte der gegenwärtigen wissenschaftlich-technischen Revolution in den Dienst der erhabenen Sache des Aufbaus des Kommunismus stellen.

Die Rede des Genossen A. N. Kossygin wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört und mehrmals von Beifall unterbrochen.

Heimatkunde ganz groß geschrieben

Am Vorabend des 50. Jahrestages der Kasachischen SSR ist es angebracht, zurückzublicken auf das, was wir in unserer Sowjetkaser Heimat, Rayon Stscherbakty, in der patriotischen Erziehung durch unsere umfangreiche geschichtliche heimatkundliche Tätigkeit erreicht haben.

Wie schon, als wir die Arbeit begannen, haben wir alle Schüler für die Heimatkunde interessiert und an die geschichtlich-heimatkundliche Forschung herangezogen. Wir knüpfen Verbindungen an mit verschiedenen Museen und Archiven der Republik, der Lenin-Bibliothek in Moskau, mit dem Walchens-Institut der Akademie der Wissenschaften Kasachstans für Geschichte, Archäologie und Ethnographie.

In letzter Zeit haben die Schüler viele Dokumente und Materialien, Gegenstände der materiellen und geistigen Kultur gesammelt. Sodann wurden die Erinnerungen

der Teilnehmer des Bürgerkrieges und des Großen Vaterländischen Krieges, der Veteranen des sozialistischen Aufbaus auf dem Lande und der Stößbrigaden des Hinterlandes, die den Sieg über den Faschismus mitgeschmiedet haben, aufgezeichnet. Das sind jetzt alles Exponate unseres Heimatkundemuseums.

Mehrmals haben unsere Heimatkundliche thematische Nummern der Wandzeitung „Junger Geschichtler“ herausgebracht, sind im Pionierklub mit Mitteilungen über die Geschichte der örtlichen Pionier- und Komsomolorganisation aufgetreten. In der Radiozeitung des Sowjetischen Reiches haben wir Mitteilungen aus der Vergangenheit! All die beachtenswerten Tatsachen aus der Geschichte des Heimatdorfes erfahren die Bewohner von Sosnowka.

Besonders aktiv beteiligen sich unsere Heimatkundler an der Feier

des 60. Jahrestages unseres Dorfes. Pionierversammlungen, Abendveranstaltungen der Komsomolzen, Feiern in der Lenin-Strasse, thematische Veranstaltungen wie „Solche Frauen gibts in unserem Ort“, Berichte über das Ergebnis der Forschungsfeldzüge der Pioniere und Schüler wurden von den Dörflern aus weite aufgenommen.

Die gesellschaftlichen Organisationen des Dorfes haben auf Bitten der Heimatkundler den Antrag eingereicht, der Schule den Namen des Lehrers Nikolai Iwanowitsch Belosorow zu geben, den bekannten Aktivist der Volksbildung, Leninordenträgers, der mehreren Generationen unserer Dorfbewohner lieb und teuer ist. Die jungen Heimatkundler setzen sich dafür ein, im Dorf ein Denkmal für die Menschen zu errichten, die am Ursprung des neuen Lebens in Sosnowka standen.

Unsere Aktivistin hat mit Galina Michailowna Koshewina, der

Autorin des in den dreißiger Jahren erschienenen Kinderbuches „Stützpunkt der Stupnasänen“, Briefwechsel angeknüpft. Sie ist jetzt ihre gute Beraterin und hat sie zur Teilnahme an der Verfassung ihres neuen Buches „Das Lagerleben der Stupnasänen“ eingeladen. Tatsachenmaterial für das Buch über Semjon Borissenko, einen der ersten Pioniere von Sosnowka, den späteren Pionierleiter, Komsomolaktivisten, Dörferkorrespondenten und Dichtern — heute Oberst der Sowjetarmee.

Unsere Schüler sind unermüdlich in der geschichtlich-heimatkundlichen Tätigkeit, für sie hat der Spruch „Ich liebe dich, mein Heimatort!“ den deklarativen Charakter verloren und einen neuen Sinn bekommen, ist zur innersten Überzeugung geworden, zum Zeugnis ihrer Verbundenheit mit der Heimat.

Wladimir NASARZEW, stellvertretender Direktor für Erziehung der Sosnowkaer Mittelschule

Gebiet Pawlodar

In Moskau und in Berlin...

Zwei Bruderinstiute — das Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der KPdSU in Moskau und das Institut für Vorbereitung der Arbeiter zur Vorbereitung einer vollständigen Ausgabe der Werke von K. Marx und F. Engels in den Sprachen des Originals (Marx—Engels, Gesamtausgabe).

Diese fundamentale Ausgabe ist berufen, das gesamte literarische Erbe der Begründer des wissenschaftlichen Kommunismus für die gesamte Leserschaft zu machen. Neben den bereits bekannten und wiederholt veröffentlichten Werken beider Autoren finden in der MEGA bisher nicht veröffentlichte Manuskripte, Skizzen, Konzepte, Auszüge, Notizen, Bemerkungen sowie Aufzeichnungen an den Bänden der gelesenen Bücher Aufnahme. Es werden einige bisher unbekannte publizistische Arbeiten von Marx und Engels aus den 40er bis 60er Jahren veröffentlicht. Von großem Interesse werden die Aufzeichnungen der Reden von Marx und Engels sein, die deren führende Rolle in der internationalen Arbeiterbewegung, vor allem in der I. Internationale, widerspiegeln.

In einem besonderen Kapitel der MEGA, das der Ausarbeitung der ökonomischen Lehr-Markx gewidmet ist, werden einige Manuskripte gebracht, die verschiedene Etappen auf dem Weg zur Schaffung des „Kapitals“ darstellen. Diese Manuskripte, die früher niemals erschienen sind, bilden die Hälfte des zweiten Teiles der MEGA. Hier werden auch einige Ausgaben des ersten Bandes des „Kapitals“ in verschiedenen Sprachen veröffentlicht, in denen der Verfasser wesentliche Änderungen und Ergänzungen brachte.

In der MEGA werden sämtliche Ausgaben und Übersetzungen der Werke Marx' und Engels' ihre Widerspiegelung finden, die von ihnen selbst durchgesehen oder redigiert wurden, sowie alle Autorenavarianten der Manuskripte, die in verschiedenen Pressorgängen veröffentlicht wurden. Dank dessen kann der Leser eine Vorstellung vom gesamten Arbeitsprozeß der Verfasser bekommen, die gewonnen — vom ursprünglichen Plan und der Skizze bis zum endgültigen Text. Erstmals wird es möglich sein, zu verfolgen, wie Marx und Engels an ihren Werken arbeiteten, nachdem sie bereits verfaßten waren, wie sie sie immer

Interpunktion) ist nur nach sorgfältiger Studium des Manuskriptes möglich. Wie schwer eine solche Arbeit ist, kann man schon daraus ersehen, daß die Werke, die jetzt in den Sprachen des Originals herausgegeben werden sollen, in vielen Sprachen geschrieben sind, wobei die meisten in europäischen Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch, u. a.) auch Texte in alten Sprachen befinden (Latein und Griechisch). Nicht leichter ist auch die Entzifferung der von Marx' beschrifteten Handschriften und Notizen. Bekanntlich beehrte sich Engels in den letzten Jahren seines Lebens, die von ihm entzifferten Manuskripte des II. und III. Bandes des „Kapitals“ von Marx' zu diktiert, die er befürchtete, daß niemand außer ihm dieser Arbeit gewachsen sein würde.

Um Fragen der Methodologie und praktischen Organisation der Vorbereitung der MEGA zu besprechen, organisierten die wissenschaftlichen Kollektive des Marx-Engels-Instituts beim ZK der KPdSU und des Marx-Engels-Instituts beim ZK der SED in Moskau ein gemeinsames Seminar, das unlängst abgeschlossen wurde.

Die Mitarbeiter des Berliner Instituts für Marxismus-Leninismus berichteten über die Ergebnisse ihrer Forschungen bei der Entzifferung der orthographischen Marx' und Engels'. Da in der MEGA (zum Unterschied von den früheren Ausgaben, wo die moderne Orthographie und Interpunktion eingehalten wurde) die Schreibweise des Originals wiedergegeben wird, ist es sehr wichtig zu wissen, welche Züge der Orthographie und Interpunktion von Marx und Engels für jene Zeit allgemeingültig waren und worin die individuellen Besonderheiten der Autoren bestanden.

Die Tätigkeit des Seminars ging in einer freundschaftlichen Atmosphäre vor sich und war vom Geist der internationalen Kameradschaft durchdrungen, der die sozialistische Bruderländer eintrug. Solche wissenschaftliche Studien werden im Verlauf der Vorbereitung der Fundamentalausgabe der Werke der Begründer des wissenschaftlichen Kommunismus eine gute Tradition.

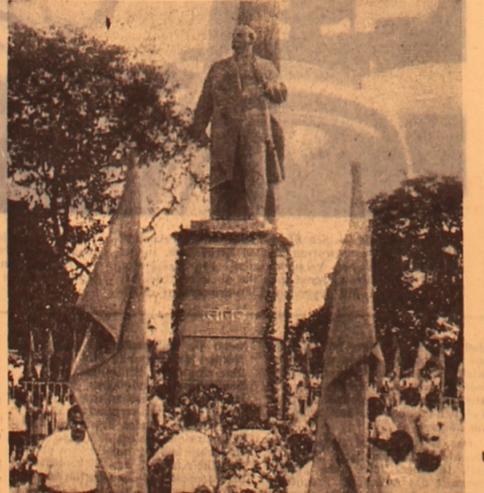
(APN)

Ein Museum in der Höhlung einer Platane

In ein Museum alter landwirtschaftlicher Geräte der Tabassaraner, einer kleinen kaukasischen Völkergemeinschaft, wurde die Höhlung einer Platane verwandelt. Diese Platane, wie man im Kaukasus die Buche nennt, ist an die 400 Jahre alt. In allen Zeiten, seit der Baum als heilig, später Nüchtern der Natur bei technischer Nutzung in die Höhlung, Schiefer nachts dort und machten in der Mitte sogar Lagerfeuer an. Das ist nicht verwunderlich, denn in der Höhlung finden gleichzeitig 40 Personen Platz.

Wenn junge Leute jetzt in die Baumhöhlung hineinkriechen, können sie einen alten Holzpflug mit einem Pflugschar sehen, vor den man einen Ochsen spannte, so wie einige Vorrichtungen dazu sowie andere hölzerne und steinerne landwirtschaftliche Geräte der Großväter.

Juri SENJUK (APN)



Kunstausstellungen

Im Ausstellungssaal des Künstlerverbandes Kasachstans in Alma-Ata wurde eine Ausstellung von graphischen Werken A. Gurjewes eröffnet, die aus etwa dreißig Arbeiten des Künstlers besteht. Die Aufmerksamkeit der Besucher wird insbesondere von den Illustrationen zu Dantes „Göttlicher Komödie“ und von einer Serie graphischer Blätter zu den Liedern über die kasachischen Recken geteilt.

In der Stadt Panfilow wurde dieser Tage eine Wanderausstellung von Werken des ukrainischen Malers und Graphikers A. Schamsi (Schamsutdinow) eröffnet.

Mitte Juni wird im Saal des Künstlerverbandes eine Ausstellung graphischer Arbeiten K. J. Baraschki organisiert, der um diese Zeit sechzig Jahre alt wird.

G. MALARBAJEV

Alma-Ata

INDIEN. In der Hauptstadt Westbengalens — Kalkutta — wurde vor kurzem feierlich ein Lenin-Denkmal enthüllt.

Foto: Kamera Press—TASS



In einträchtiger Bruderfamilie

Ich lebe und arbeite im Manchukow-Mantel, Sowchos, Gebiet Zelnograd. Seit einer Tausende Jungen und Mädchen aus allen Ecken und Enden unserer Heimat hier, um in den Steppen Kasachstans das Neuland zu erschließen.

So versammeln sich allein in unserem Sowchos etwa zwanzig Nationalitäten, die in einer einträchtigen und arbeitstüchtigen Bruderfamilie leben. Seite an Seite mit der älteren Generation arbeiten wir Jungen. Wir helfen und stärken die Völkerfreundschaft, die von unseren Vätern für immer geschlossen wurde.

Doch die Freundschaft kennt keine Grenzen. Von Jahr zu Jahr erweitern sich die Freundschaftsbeziehungen der Werktätigen unserer Vorkämpfer und des Sowchos mit den sozialistischen Bruderländern und anderen Staaten.

In den letzten zwei Jahren zum Beispiel besuchten zwanzig Vertreter unseres Sowchos die DDR, Un-

garn, Polen, die Tschechoslowakei und Bulgarien. Delegationen aus diesen Staaten besuchten unseren Sowchos und Sowchos.

Eindrucksvoll und interessant verließen die Besuche unserer Schüler mit den Studenten aus der Demokratischen Republik Vietnam, die in den Hochschulen unseres Landes studieren. Sie besuchten auch unser Pionierlager „Uroschi“, machten sich mit dem Leben der Pioniere bekannt und erzählten über den heldenhaften Kampf Südvietnams für seine Freiheit und Unabhängigkeit.

Gefühle der Völkerfreundschaft werden den Kindern bei uns schon von klein auf, von der Schulbank an aneignen. Die Komsomol- und Pionierorganisationen der Manchukow-Mantel-Schule führen eine große Arbeit in der internationalen Erziehung der Schüler.

Der in der Schule funktionierende Klub der internationalen Freundschaft sieht im Briefwechsel mit Schülern der DDR, Bulgariens, der Tschechoslowakei u. a. Staaten. Die

Kinder tauschen Souvenirs, Bücher, Abzeichen, Pionierhäutchen u. dgl. m. aus. In ihren Briefen erzählen sie über ihr Schulleben und ihre Erholung.

Rote Pfadfinder der Schule sammeln reiches Material über das Leben der Helden der Sowjetunion und Komsomolzin Lisa Tschakina, über Menschuk Mametowa.

Die Laienkünstler unseres Sowchos geben Konzerte in verschiedenen Sprachen. Wir bedienen uns auch der großen Erfahrungen in der politischen Massenarbeit unter dem multinationalen Arbeiterkollektiv unseres Sowchos, die wir in der Vorbereitung zum Lenin-Jubiläum gesammelt haben.

Das Leben unseres Sowchos und Rayons ist ein überzeugendes Beispiel der Völkerfreundschaft nicht nur in unserem Lande, sondern auch der Freundschaftsbeziehungen unserer Werktätigen mit den Schwestern der sozialistischen Länder und anderer Staaten.

Den Triumph der Leninschen Nationalitätenpolitik und die Kraft der Völkerfreundschaft werden die Arbeiter unserer Wirtschaft auch während der bevorstehenden Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR demonstrieren.

A. KRAMER,
Delegierter des XVI. Komsomolkongresses
Gebiet Zelnograd

Ida Martjan arbeitet als Kontrolleur in der Färbereihalle des Aktjowski-Trikotagekombinats. Sie ist Bestarbeiterin in der Produktion und eine aktive Gesellschafterin. Gegenwärtig leistet sie eine große Agitationsarbeit unter den Wählern ihrer Halle. Ida selbst beschäftigt sich zum erstenmal an den Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR.

Foto: D. Nowitz



Laienkünstler bei den Ackerbauern

Die Komsomolen des Kolchos „XXII. Parteilager“, Rayon Stscherbatski, organisierten einen Laienkunststreich und bedienten mit einem interessanten Konzertprogramm die Kolchosbauern ihrer Wirtschaft. Die Teilnehmer der Laienkunstgruppe besuchten schon alle Brigaden und Feldstandorte des Kolchos. Überall wurden die Liebhaber der Dorfbühne warm empfangen.

Das begeisterte die jungen Laienspieler und sie beschlossen, auch im Nachbarkolchos „Pobeda“ ein Konzert zum besten zu geben. Auch hier wurden sie gut aufgenommen.

Initiator solcher Konzerte ist der Sekretär der Kolchoskomsomolorganisation Rosa Rach.

P. SAKIN
Gebiet Pawlodar

Kortschaginzy

Die unsterbliche Gestalt des Literaturliebes Nikolai Ostrowski Pawel Kortschagin dient als Beispiel für unsere Jugendlichen und lebt in ihren Größtaten fort.

Das Baschkeskan ist eine Stadt der Großbauten unseres Landes. Hier entsteht ein neuer Riesenterminal der Buntemetallurgie. Aus vielen Orten der Union kamen Jungen und Mädchen hierher, um am Bau des Kupfergiganten teilzunehmen.

Sie leben in zweistöckigen Wohnhäusern, die ein ganzes Stadtviertel bilden. In einem dieser Häuser, im Erdgeschoss, befindet sich der ehrenamtlich gegründete Klub „Kortschaginzy“.

In seinen Räumen herrscht reges Leben. Aus einem Zimmer hört man Musik, aus dem anderen Gesang oder ein lebhaftes Gespräch. Jeder hat hier seine Beschäftigung, sein Vergnügen.

Die ersten Mitglieder des Klubs hatten nichts außer dem Willen, dem anderen nützlich zu sein. Sie befleißigten sich mit der Organisation der kulturellen Erholung der Jugendlichen. Als erstes brachten sie den Klub in Ordnung. Das Gewerkschaftskomitee des Baschkeskan unterstützte ihre Initiative. Alles Nötige, auch Möbel, wurde angeschafft. Und nun kam die erste Veranstaltung — die Neujahrsmaschade. Man schrieb das Jahr 1963. Der Arbeit im Klub schlossen sich immer mehr Jungen und Mädchen an. Die Leitung übernahm Valentina Bronskaja.

Den aktivsten Mitgliedern des Klubs wurden Ehrenausweise eingehändigt. Das ist ein kleines rotes Büchlein, in dem es unter anderem heißt: „Lieber Freund! Heute schließt Du dich der Kortschaginzy an. Denke daran, daß Du die Staffette der Taten von Pawel Kortschagin übernimmst, bewahre und vermehre die besten Charaktereigenschaften der Revolutionärszeit, erziehe in dir den Menschen der kommunistischen Gesellschaft, die Zielbestrebtheit, den Wissensdurst, das Gefühl der eigenen Verantwortung für alles, was auf der Erde geschieht. Schreite tapfer durch das Leben!“

Weiter folgt das Gesetz der Kortschaginzy: „Nur vorwärts, nur in der Feuerlinie, nur durch Schwierigkeiten zum Sieg, und nicht anders.“

Seit jener Zeit ist der Bestand des Klubs viel stärker geworden. Die Laienkünstler treten sicher auf

den Bühnen der Klubs. Die Kortschaginzy haben ihre freiwilligen Mitarbeiter, wie zum Beispiel der Tischler der Wohnungsverwaltung Johannes Merke, der Maler und Fotograf Nikolai Scheinerow, die in der Ausstattung des Klubs ihre Kunst zeigten.“

Im Kabinett der Klubleiterin Valentina Bronskaja hat sich schon eine Menge von Dankschriften, Urkunden und Diplomen angesammelt, die die Kortschaginzy für ihre Konzerte in den Betrieben und Sowchosen bekommen, wie auch vom Stadtparteikomitee und dem Stadtsowjet als Auszeichnung für die aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben der Stadt.

R. SCHMIDTLEIN,
Eigenkorrespondent
der „Freundschaft“
Gebiet Karaganda



Der Komsomolze Rodion Wolberg aus dem Sowchos „Sawey Iljitscha“, Rayon Wolodarski, Gebiet Kokschelaw, ist Mechaniker von Beruf. Jedes Jahr, nach den Feldarbeiten, geht er in den Farmen und übernimmt eine Gruppe von Jungvieh zur Pflege. Er erzielt eine tägliche Gewichtszunahme von 700 Gramm je Tier.

Foto: D. Reinwalder

Ein gutes Vorbild

Im Rayonkomsomolkomitee von Merke ist ein interessanter Brief eingelaufen. Der Sekretär der Komsomolorganisation des N-Truppenlagers N. Torski schrieb: „Ausgezeichnet dient Euer Landsmann aus Merke Wolodmar Them. Er ist ein Tausendkünstler. Flott führt er seine Kampfmaschine, trifft das Ziel mit dem ersten Schuß, zeigt Mut und Tapferkeit bei den taktischen Übungen.“

Und was für ein Sportler! Ist Wolodmar Them! Leichtathlet, Gewichtheber, Volleyballspieler. Dank ihm behauptet unsere Einheit den ersten Platz in allen Sportarten.

Wolodmar genießt große Anwartschaft unter seinen Kameraden und Kommandeuren, ist diszipliniert, höflich und gutgerig. Wie seine Kameraden behaupten, besitzt Them gutes Feingefühl und Frohsinn. Und wo er auch sein mag — bei den Übungen oder im Unterholz — überall ist er voran. Für vorbildlichen Dienst und ausgezeichnete Disziplin bekam Wolodmar Them 16 Danksagungen.

Unlängst kamen Neulinge zu uns. Sie brauchen ständig Rat und Hilfe, denn sie haben es anfänglich sehr schwer. Wolodmar Them hilft den jungen Soldaten bei der Meisterung der neuen Technik, beim Studium des Militärstatuts, sorgt für ihre physische Erziehung und militärische Ausbildung.

Einer Landsmann Wolodmar Them ist ein mustergültiger Kämpfer. Er wird bei uns geehrt und dient allen als Vorbild.“

A. ADLER
Gebiet Dshambul

Foto: D. Reinwalder

Vielleicht etwas zu bescheiden...

Von jener Minute an, als Heinrich Hammel den ersten Motor repariert hatte, bis zum Ingenieurdiplom vergingen sieben Jahre. Etwas fünf Jahre arbeitete er als Mechaniker der Abteilung. Seit Januar d. J. ist er Chefingenieur der Abteilung des Obermechanikers der Tschimkentmechanischen Kolonne Nr. 40 des Trakto-„Kohlektrostrojmotostanb“.

„Es herrschte eine unbarmherzige Hitze. Unstillbarer Durst quälte die Mechanisatoren... Ringsum war nichts zu sehen als Himmel und Erde... Und trotz alledem hinterließen diese Menschen eine weithin sichtbare Spur in der Landschaft Südkasachstans: Mächtige Hochspannungsmaste erhoben sich gen Himmel und verschwanden in Reich und Güld in der Ferne. Eine neue Hochspannungslinie von 200 Kilometer Länge wurde ihrer Bestimmung übergeben, und

nun geht es weiter. Die Kolonne fährt aus Kayi-Ora in ein anderes Gebiet.“

Heinrich sah müde in der Kabine des Wagens und schaute sich noch mal um. Er sah das Werk seiner Kameraden, deren Arbeit er leitete, und war zufrieden. Die Montage der Kraftstromleitung wurde vorantig und mit hoher Qualität vollendet.

Der Fahrer beobachtete schweigend den Weg. Heinrich schwingte die Vergangenheit und die Studienjahre nach und bemerkte kaum, wie schnell die Zeit verließ. Es schien ihm, als ob es erst gestern gewesen sei, als er in die Reparaturwerkstätte der Omsker Autoreparaturverwaltung kam. Er wurde Schlosserlehre, seine Erzieher und erfahrenen Menschen. Auch ihm, dem wüßbegierigen Jungen, schenken sie ihre Güte und Achtung.

Heinrich konnte stundenlang an einem Motor herumhantieren, jedes Schraubchen betasten. Er fand ein großes Vergnügen an dieser unbekannten Welt der Mechanik.

Hammel meißelte beharrlich den Beruf eines Reparaturchlossers und lernte gleichzeitig in der Abend- und Nacht auf bezog er die Omsker Technische Hochschule. Seine praktischen Kenntnisse und Erfahrungen leisteten ihm beim Studium einen guten Dienst.

Dann kamen schlaflose Nächte, die Diplomarbeit und seine Bestimmung nach Tschimkent. Hier begann Hammel seine selbständige Arbeit als Mechaniker. Ein Jahr später wurde er in den Armeedienst einberufen. Auch hier bekam es Heinrich mit der Technik zu tun... Nach dem Dienst kehrte er an seine Arbeitsstelle nach Tschimkent zurück.

„Vielleicht etwas zu bescheiden ist unser Chefingenieur“, äußern sich seine Kollegen über Hammel. „Aber sonst ist er ein Prächker!“

Für vorbildliche Arbeit und aktive Anteilnahme am gesellschaftlichen Leben wurde der junge Ingenieur mehrmals mit Ehrenurkunden und Prämien ausgezeichnet.

„Wir sind angekommen!“ sagte der Fahrer ganz unerwartet und bremste den Wagen. Heinrich schaute ihn etwas verlegen an und stieg aus der Kabine. Vor ihm lag eine neue Strecke, die beim Bau der nächsten Hochspannungslinie zurückzulegen war... Diesmal im Gebiet Dshambul.

J. SCHLOSS
Tschimkent

Der Komsomolze David Dietrich ist ein junger Bestricktorist der 5. Abteilung der Kustanar Gebietsversuchsstation.

Seine Arbeitserfolge widmet er den 12 Jahren Sowjetkassachstans und den bevorstehenden Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR. Am Wahltag will David Dietrich für die Kandidaten des unerschütterlichen Blocks der Kommunisten und Parteiloseren stimmen

Foto: W. Starschenko

Anfang ihres Arbeitswegs

Erna träumte davon, Lehrerin zu werden. In ihrem Aufsatz zum Thema „Was will ich werden?“ schrieb sie: „Ich kenne keinen Erdern und nützlicheren Beruf als Erden als den eines Lehrers.“

Erna Kehm lernt gut und leicht. Sie las sehr viel, interessierte sich für Astronomie, Physik und Chemie, liebte Musik und Sport. Aktivistin war sie auch im Komsomolben, redigierte eine Wandzeitung. Im Jahre 1966, als die Befragungen noch in vollem Gange waren, kamen aus Semipalatinsk nach Kokpekty Vertreter des Werks für Obertriktage der Sekretär des Partielkomitees Maria Tschischulina, die Bestarbeiterin Nina Hess, Erna Andrejewa und der Meister der Strickhalle Tamara Woropajewa. Sie erzählten den Abgängern über ihre Berufe und Hallen, zeigten Erzeugnisse ihrer Arbeit. Vielen Mädchen gebeten die hübschen gezeichneten Damenkleider, Blusen, Pullover und Kinderkleidchen. Die Augen der Mädchen leuchteten auf: Und wie lange muß man lernen?

So kamen Erna und ihre Freundinnen in die technische Berufsschule Nr. 115 nach Semipalatinsk. Nach einem Jahr kam Erna ins Werk. Die erste selbständige Arbeit. Das Mädchen war sehr aufgeregt: Ihre Arbeit wird vom Brigadier und Schleimermeister aufmerksam beobachtet. Doch Erna arbeitete sicher und schön. Endlich in ihren Händen hält sie einen Pullover — ihr eigenes Werk, das von erfahrenen

Fachleuten eingeschätzt wird. „Du bist ein Prächmädchen, Erna! Darfst selbständig arbeiten“, sagte ihr die Meisterin Tamara Woropajewa zufrieden.

Nun wurde Erna in die Reihen der Partei aufgenommen. Sie wird den hohen Namen einer Kommunistin rechtfertigen. Das zweite Jahr unterrichtet Erna die Jugend — sie ist Instrukteurin in der Strickhalle, Sekretär der Komsomolorganisation dieser Halle, in der 240 Komsomolgen tätig sind. Die Komsomolgen und Jugendbrigade mit Tamara Walentjewna an der Spitze arbeiten schon für das Julikonto. Am Vorabend des XVI. Komsomolkongresses erzeugte diese Brigade Wirkwaren für 1000 Rubel über den Plan hinaus.

Ein großes Verdienst an den Erfolgen der Brigade hat Erna Kehm, die aufmerksam die Arbeit ihrer Freundinnen lenkt, ihnen ihre Erfahrungen übermittelt und sie lehrt, mit fortschrittlichen Methoden zu arbeiten.

Erna träumt vom Studium an einer Hochschule. Sie will das Fernstudium am Taschkenter Textilinstitut aufnehmen.

Das ist nur ein Mädchen aus dem Semipalatinsker Werk für Obertriktage. Aber solche wie Erna Kehm gibt es hier Dutzende.

W. BORGER
UNSER BILD: Erna Kehm
Foto des Verfassers



Foto: N. Wirt

Ljuba Kremenkowa gehört in der Spinnerie Nr. 1 des Alma-Ata-er Textilkombinats zu den besten Spinnerinnen. Sie ist Mitglied des Komsomolbüros der Halle. Zu Ehren der Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR überbleibt die Aktivistin der kommunistischen Arbeit stets ihr Tagessoll zu 110 Prozent.

„Ljuba Kremenkowa gehört in der Spinnerie Nr. 1 des Alma-Ata-er Textilkombinats zu den besten Spinnerinnen. Sie ist Mitglied des Komsomolbüros der Halle. Zu Ehren der Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR überbleibt die Aktivistin der kommunistischen Arbeit stets ihr Tagessoll zu 110 Prozent.“

Foto: N. Wirt

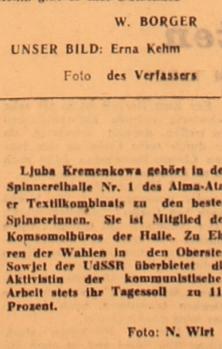


Foto: N. Wirt

ALEXANDER DORNHOFS LEBENS-NORMEN

An ein und demselben Tag nahmen drei Arbeiter von der ersten Abteilung der Ziegelbrennerei ihre Entlassung. Alexander sah feindselig zu, wie diese ungeduldig vor dem Kassenschalter auf das Geld warteten. Der Junge konnte nicht schweigen:

„Feilschen! Die Arbeit ist auch wohl zu schwer? Oder habt ihr gehofft, daß man hier für nichts großes Geld zahlt?“

„Was geht dich, Dornhof, unsere Sache an? Du verrichtest ruhig deine Schlosserarbeit, hast deinen stabilen Verdienst. Solltest mal probieren, am Brennofen zu stehen.“

„Ich hab wohl damit gerechnet, hier nur Staub vom Feingebäck zu blasen, anstatt zu arbeiten.“

Wieder kamen Neulinge in die erste Abteilung. Alexander beobachtete sie. Sie arbeiteten ohne Last. „Ist es auch wirtlicher“, heißt ihm? fragte einer der Neulinge.

„Wirst nicht verlieren. Und im Sommer kannst du dich braunrot“, scherzte Alexander.

Das waren gesellige Jungen: „Macht nichts, werden's schon gewöhnt werden.“

Wenn man jetzt einen echten, erfahrenen Arbeiter neben sie stellen könnte, der sie anführen würde, da würden sich die Neulinge schnell einleben. Gerade so wie das mit ihm, Alexander Dornhof, geschah. Leider gibt es jetzt am Ziegelbrennofen keinen einzigen Stammarbeiter. Die einen haben die Abteilung wegen des Neulings verlassen, andere — wegen ihres Gesundheitszustandes. Diejenigen, die jetzt hier arbeiten, benötigen selber noch Unterstützung haben wenig Erfah-

rung. Und eine solche Lage mußte gerade zu einer Zeit entstehen, da täglich immer mehr Bestellungen für Ziegel einliefen. Darüber braucht man sich nicht zu wundern: in Semipalatinsk wird viel gebaut.

Zu Hause erzählt Alexander ärgerlich über das Geschehene.

„Demnach ist der Brigadier schlecht, wenn die Arbeiter das Werk verlassen“, schlußfolgerte der Vater. „demnach kann er seine Leute nichts lehren.“

Alexander dachte über vieles nach. Über das Werk, das ihm nahe wurde, seitdem er als 18jähriger Junge hierher kam. Hier half man ihm, den Schlosserberuf zu meistern. Er wurde Komsomolze, dann nahm ihn ein als Kandidat in die Partei auf. Vieles, sehr Vieles hat er dem Werk zu verdanken.

Jetzt, da das Werk Schwierigkeiten an Kadera empfindet, kann er der entstandenen Lage gegenüber nicht gleichgültig bleiben.

„Vater, vielleicht sollte ich zum Ziegelbrennofen übergehen?“

Edgard Dornhof beistete sich nicht mit der Antwort. Er sah seinen Sohn lange an, als ob er ihn zum ersten Mal sehe.

„Also hast du es schon selber beschlossen? Ich kenne diese Arbeit. Sie ist zwar schwer, doch ich glaube, du bist ihr gewachsen.“

Alexander begann seine Scheint mit dem Ziegelhauer auszuholen aus dem Ofen. Aus dem Ofen schlug eine heiße Luftwelle. Hauptsächlich die erste Prüfung standhaft aushalten. Nachdem er einige hundert Ziegel herausgeschoben hatte, setzte er sich zum Verschnaufen, trank in

einem Zug zwei Glas Wasser aus. Die Neulinge sahen voll Verwunderung auf ihn.

„Geschick! Hast du auch früher so gearbeitet?“

Alexander strich sich den Schweiß von der Stirn:

„Nein. Ich arbeite heute das erste Mal.“

„Das erste Mal? Schwindel.“

Bald wurde er zum Brigadier ernannt. Jeden Monat erschienen auf der Leistungstafel gegenüber dem Namen seiner Arbeitsgruppenmitglieder die Zahlen 130, 130, 130 — die Leistungsindizes in Prozenten.

Im vergangenen Jahr reichte er in ein Gesuch um Aufnahme in die Partei ein. In einer Empfehlung, die er bekam, stand geschrieben: „In den 12 Jahren seiner Arbeit im Werk hat Alexander Dornhof die Achtung des gesamten Kollektivs erworben. Immer ehrlich, diszipliniert, initiativvoll in der Propaganda und Einführung in die Produktion der fortgeschrittensten Arbeitstechniken, aktive am gesellschaftlichen Leben beteiligt — das sind seine Hauptlebensnormen.“

Alexander rechtfertigt in Ehren den hohen Namen Kommunist.

Alexander Dornhofs Brigade ist eine der besten in der Semipalatinsker Ziegelfabrik. Vor kurzem wurde ihr der Titel „Brigade der kommunistischen Arbeit“ verliehen. Auch der Brigadier selber wurde würdig ausgezeichnet. Alexander Dornhof bekam die Jubiläumsmedaille „Für heldenmütige Arbeit. Zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins.“

V. WIEDMANN,
ehrenamtlicher Korrespondent
der „Freundschaft“

Der Komsomolze David Dietrich ist ein junger Bestricktorist der 5. Abteilung der Kustanar Gebietsversuchsstation.

Seine Arbeitserfolge widmet er den 12 Jahren Sowjetkassachstans und den bevorstehenden Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR. Am Wahltag will David Dietrich für die Kandidaten des unerschütterlichen Blocks der Kommunisten und Parteiloseren stimmen

Foto: W. Starschenko



Foto: W. Starschenko

Die Aktivisten Metzker



Die Tankwagons wurden schon am späten Abend zum Auspumpen bereitgestellt. Der Halbleiter Alexander Kuschnier überprüfte die Eisenbahnfahrpläne und half die Tankwagen öffnen. Dann verabschiedete er sich mit einem „Nachts gut“ von Operateur Heinrich Metzker, dem Pumpenwart Anna Metzker, die Ehegatten hatten eine schwere Nachtlicht vor sich, da sie auch noch den erkrankten Elektroschlosser ersetzen mußten.

Während die Laborantin von jedem Tankwagen eine Stichprobe für die Analyse nahm, verbanden Anna und Heinrich Metzker die Tankwagen mit der Pumpanlage. Das Labor gab die Benzinmengen und die damit auch die Erlaubnis zum Auspumpen.

Hier widersprach Heinrich der Laborantin:

„Das ist Benzin A-76 und nicht A-66, ich sehe es an der Farbe, und dann hat das A-76 auch noch einen spezifischen Geruch. Paß auf Mädel, prüf' noch einmal deine Analyse nach.“

Nach einer Weile kam die Laborantin zurück und sagte kleinlaut: „Heinrich, du hast wiederum recht, danke.“

H. Metzker ist im Brennstofflager schon mehr als 12 Jahre tätig. Er hat es vom Hilfsarbeiter bis zum Operateur gebracht. Heinrich liebt seinen Beruf, obwohl es ein schwieriger ist: Erstens sind die Nachtschichten ermüdend, dann muß ein Operateur die komplizierten Verbindungen der Rohrleitung aus dem Effeff kennen. Die kleinsten Feinläslichkeit kann eine Brennstoffverschwendung hervorrufen, und das bedeutet große Unannehmlichkeiten für den Operateur und noch größere Verluste für das Brennstofflager. Aber Heinrich Metzker ist aufmerksam und unermüdet bei der Arbeit und ehrlich bis ins Kleinste. Heinrichs Berufsliebe übertrug sich auch auf seine Frau Anna. Sie arbeitet schon mehr als 5 Jahre Schalter an Schalter in einer Schicht.

„Auf die beiden Metzkers kann man sich verlassen“, sagen der Halbleiter Alexander Kuschnier und der Chefmechaniker des Brennstofflagers Alexej Makaruschin wie aus einem Mund. „Sie werden von allen Mitarbeitern geachtet.“

Die beiden Aktivisten der kommunalistischen Arbeit Anna und Heinrich Metzker sind Schrittmacher im sozialistischen Wettbewerb. Am Vorabend des 100. Geburtstags W. I. Lenins wurden sie beide mit der Jubiläumsmedaille „Für heldenmütige Arbeit“ ausgezeichnet. Auch den 50. Jahrestag Sowjetkassachstans wollen sie mit ausgezeichneten Arbeitsergebnissen würdigen. Der Wettbewerb wird fortgesetzt.

H. EDIGER
Koktschetaw

USA-Minister zu Fragen der Außenpolitik

WASHINGTON. (TASS). Der USA-Außenminister William Rogers sprach auf einer Sitzung des außenpolitischen Ausschusses des Repräsentantenhauses über Fragen der Außenpolitik.

In seiner Erklärung ging er unter anderem auf Probleme der Sicherheit in Europa ein.

Aus der Erklärung von Rogers geht hervor, daß die USA die Absicht haben, auch weiterhin die Einberufung einer gesamt europäischen Sicherheitskonferenz, die von den sozialistischen Ländern vorgeschlagen wurde, zu verhindern.

Der USA-Außenminister erklärte, daß für die Durchführung eines solchen Berates „die Zuversicht da sein muß, daß sie zu wirkenden Ergebnissen führt“. Rogers behauptete, daß eine solche Perspektive angeblich unklar ist, obwohl viele europäische Regierungen bekanntlich die Einberufung einer solchen

Konferenz nicht nur unterstützen, sondern sich auch auf sie aktiv vorbereiten.

Ferner betätigte der USA-Außenminister eigentlich die Absicht der USA, den israelischen Aggressoren neue Militärflugzeuge zur Verfügung zu stellen. Er erklärte, daß die Entscheidung der USA-Regierung über diese Frage sehr bald zu erwarten sei, obwohl dies Rogers selbst zufolge bei den arabischen Staaten eine ungünstige Reaktion auslöste, die meinen, daß die USA eine „proisraelische Haltung“ beziehen.

Nach Behauptung von Rogers schätzen die USA den Verlust der amerikanisch-sowjetischen Verhandlungen in Wien über die Eindämmung des strategischen Wettrüstens, optimistisch ein. Dabei betonte aber Rogers, daß beide Seiten während der Verhandlungen zum Teil verschiedene Meinungen vertreten.

Aus aller Welt

Appell des Weltfriedensrats

HLSINKI. (TASS). Im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Tag der Freiheit Südafrikas (am 26. Juni) veröffentlichte das Sekretariat des Weltfriedensrats am 10. Juni eine Erklärung, in der alle Menschen guten Willens sowie alle denen Gerechtigkeit, Freiheit, Demokratie und Frieden teuer sind, aufgerufen werden, die Protestaktion gegen die Apartheid-Politik, die von dem Rassistengime der Südafrikanischen Republik betrieben wird, zu heben.

Der Weltfriedensrat verfolgt aufmerksam den heldenhaften Kampf

der Urbevölkerung Südafrikas gegen die Apartheid-Politik und bekundet seine Solidarität mit allen, die für die Freiheit und die Achtung der Rechte der Menschen sowie für die Befreiung der politischen Häftlinge eintreten. Der Weltfriedensrat wird in der Erklärung unterstrichen, verurteilt die Westmächte wegen ihrer politischen und materiellen Hilfe an das Rassistengime der Südafrikanischen Republik. Der Weltfriedensrat ruft dazu auf, die Beziehungen zu der Südafrikanischen Republik zu brechen und zu fordern, daß Namibia die Unabhängigkeit gewährt wird.

Wissenschaftlerkonferenz in den Niederlanden

DEN HAAG. (TASS). Das vier-tägige Pugwash-Symposium, das in Noordwijk in der Nähe von Den Haag unter dem Motto „Wissenschaft und die Sicherheit Europas“ abgehalten wurde, ist nun zum Abschluß gekommen. Das Symposium befaßte sich mit Problemen der europäischen wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit.

Am Symposium beteiligten sich 35 prominente Wissenschaftler aus 13 Ländern, darunter aus der UdSSR, Polen, der BRD, Frankreich, Großbritannien, den USA und Italien. Die sowjetische Delegation stand unter Leitung von Akademikermitglied Engelgardt.

Die Teilnehmer des Symposiums erörterten Referate über die allgemeinen Aspekte der europäischen wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit, über die Möglichkeiten der Gründung gesamt europäischer wissenschaftlicher Institute und tauschen Meinungen zum Thema „Europäische wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit und Hilfe für die Entwicklungsländer“ aus.

Die auf dem Symposium beschlossenen Empfehlungen sollen der 20. Pugwash-Konferenz unterbreitet werden, die im September in Chicago stattfinden.

Provokationen verstärkt

KAIRO. (TASS). In ihrem Bestreben, den Widerstandswillen des ägyptischen Volkes zu brechen, verstärken die israelischen Aggressoren Kriegsprovokationen an der Waffenstillstandslinie mit der VAR.

Allein am vergangenen Tag nahmen an den Angriffen der israelischen Luftwaffe auf die Stellungen der ägyptischen Streitkräfte im Raum des Suez-Kanals insgesamt 70 Flugzeuge teil, geht aus einer Mitteilung der Agentur MEN hervor.

Nach einem Angriff, der am frühen Morgen von 36 Jagdbombern unternommen wurde, nahmen die Israelis ihre Luftüberfälle wieder auf. Um 13.15 Uhr Ortszeit belegten 34 israelische Flugzeuge des Typs „Phantom“ und „Skyhawk“ mit Bomben den Raum von Soama, Suez, Port-Taufik, Ismailia, Ne-fish, El-Kanlara, Ras el-Ish, El-Tina sowie Brücken und Straßen südlich von Port Said.

„Inlegmasch-70“

Ausstellung für Ausrüstungen der Leichtindustrie im Moskauer Sokolniki-Park

22 Staatsflaggen begrüßen den Besucher der „Inlegmasch-70“ im Sokolniki-Park. Neben 147 Betrieben und Organisationen der UdSSR beteiligen sich nahezu 500 führende Firmen und Betriebe aus 21 Ländern der Welt an dieser repräsentativen Schau der neuesten Errungenschaften im Maschinenbau für die Leichtindustrie. Im kuppelförmigen sowjetischen Pavillon kommt sich der Besucher wie in einer Weberei bzw. Spinnerei vor: Sämtliche Anlagen werden in Betrieb vorgeführt.

Die ausgestellten Maschinen finden großen Zuspruch der sachkundigen Besucher. Um einen Webautomaten schart sich eine Gruppe junger Mädchen: „...der macht die Arbeit wirklich zum Vergnügen... die Weberei muß bloß aufpassen... so schön leise.“ Wie sich herausstellt, sind es Webmaschinen aus Wladiwostok. Ihre Maschinen sind noch nicht so vollkommen — da wird so manches von der Hand vorgeleitet. Aber der Webautomat, um den es geht, trägt schon eine recht hohe Betriebsnummer — ist also ein Serienprodukt und das gefällt den jungen Arbeiterinnen besonders: „Kommt also auch bald zu uns.“

Die in der sowjetischen Exposition ausgestellten Maschinen weben, spinnen, nähen, prüfen die Qualität der Erzeugnisse und führen zahlreiche weitere Arbeitsgänge aus. Ihre Konstruktion und Arbeitsweise sind nur für den Fachmann verständlich, doch eines verraten sie auch dem Laien: Nämlich das hohe technische Niveau ihrer Entwickler und den guten Geschmack ihrer Formgeber. Solche Aufschriften wie „PPM-125 — die weltbeste pneumomechanische Spinnmaschine für hohe Garnnummern steigert die Arbeitsproduktivität auf das 2,6-fache“ — erwecken den berechtigten Stolz für unsere Maschinenbauer, die ihren ausländischen Kollegen in vielen bereits den Rang ablaufen konnten.

Ausländische Teilnehmer zeigen gleichfalls hauptsächlich Maschinen und nur wenige Endprodukte der Leichtindustrie. Im italienischen Pavillon sah ich, wie ein Automat alle zwei Minuten einen fertigen gemusterten Strumpf auspackt, wobei sämtliche Strickprozesse in seinem Inneren abspielen. Im Pavillon der DDR stellen hübsche Näherinnen mit leistungsfähigen Nähmaschinen alle vier Minuten ein Kleid fertig. Finnland zeigt einige wenige Mittel, Anzüge und Schuhe, die BRD Wintermäntel aus Kunstpelz, und an einem Schweizer Stand weidet sich das Auge an schönen Armbanduhren... Sonst aber Maschinen, Maschinen und nochmals Maschinen. Sie locken zahlreiche Fachleute herbei, so daß sich an fast jedem Ausstellungsstück ein Meinungsaustrausch entspinnt.

L. KARIN

Weltraumprobleme erörtert

WASHINGTON. In der amerikanischen Metropole hören die Protestdemonstrationen gegen die USA-Aggression in Kambodscha nicht auf. So rechnet die Polizei mit den Teilnehmern der Antikriegsdemonstrationen ab.

Photo: AFP-TASS

GENÈVE. (TASS). Die IX. Tagung des juristischen UNO-Unterausschusses für Kosmosprobleme begann in Genf. Der Unterausschuss erörtert den Entwurf eines Abkommens über die Verantwortung für den durch in den Weltraum beförderte Objekte verursachten Schäden.

An der Tagung des Unterausschusses beteiligen sich Experten aus 28 Ländern, darunter aus der UdSSR, den USA, Bulgarien, der Tschechoslowakei, Ungarn, Indien, der MVR, Rumänien und der VAR.



Erfolg eines jungen Ingenieurs

In der Maschinenfabrik Nowokuznetsk, Gebiet Kemerowo, hat der junge Ingenieur Anatolij Tjunin ein neues Betriebssystem für Zweikolben-Schlagwerke entworfen. Dadurch konnte die Bohrgeschwindigkeit der in diesem Werk gebauten Maschinen um das Anderthalbfache erhöht werden. Die Erprobung beim Bau der Eisenbahn Abakam-Talsch und in den Erbergwerken Kasachstans bestätigte die Idee und die Berechnungen des Ingenieurs.

Auf Grund seiner Erfindung schrieb Tjunin die Dissertation „Untersuchung und Vervollkommnung der Luftverteilungssysteme im Zweikolben-Schlagwerk“. Der Wissenschaftliche Rat des Instituts für Gesteinphysik und -mechanik der Akademie der Wissenschaften Kirgisien hat Tjunin den Grad eines Kandidaten der technischen Wissenschaften zuerkannt.

Tjunin ist der zweite Kandidat der Wissenschaften in seinem Betrieb. Gegenwärtig arbeiten auch einige andere Ingenieure an ihren Dissertationen. (APN)

Erste Stufe bewältigt

Nach ihrem 2:0-Sieg über die Mannschaft von El Salvador sicherten unsere Fußballer sich das Recht auf das Viertelfinale. Vorläufig ist es noch nicht bekannt, welchen Platz in der Gruppe sie belegt haben, weil die Resultate des gestrigen Treffens der Mannschaften Mexikos und Belgiens noch nicht bekannt waren. Das Unentschieden erlaubt es Mexiko, den Kampf um die „goldene Göttin“ fortzusetzen, während die Belgier dazu einen Sieg brauchen. Der Sieg unserer Mannschaft begrub die letzten Hoffnungen der Mannschaft von El Salvador, bei dieser Weltmeisterschaft ein Tor zu schießen. Diese Mannschaft ist die einzige von allen 16 Teilnehmermannschaften, der es in allen Treffern der Vorrundenspiele nicht gelang, das Gegenteil zu treffen.

Nach dem 1:0-Sieg über die Uruguay-Elf haben die schwedischen Fußballer auch 3 Punkte auf ihrem Konto, doch das bedeutet nichts, da die Uruguayer das bessere Torverhältnis haben. Auch hier hängt die Platzverteilung von dem Ergebnis des gestrigen Spiels ab. „Squadra azzurra“ gegen Israel. Der Viertelfinalegegner unserer Mannschaft wird somit erst heute bekannt.

Eine interessante Situation entstand in der III. Gruppe. Die Brasilianer behaupten mit ihren 6 Punkten nach dem 3:2-Sieg über die rumänische Vertretung die Spitzenposition. Gestern fand das Treffen der Mannschaften Englands und der Tschechoslowakei statt. Wenn die tschechoslowakischen Aktiven in diesem „Prestigegame“ über England siegen, so werden drei Mannschaften je 2 Punkte haben. Erst das Torverhältnis wird dann entscheiden, welche dieser drei Mannschaften in das Viertelfinale vordringen wird. Aber all das sind nur Prognosen, ob sie richtig sind, werden wir ebenfalls heute erfahren.

In der vierten Gruppe trafen die Spitzentreiter aufeinander. Obwohl beide Mannschaften schon ihre

Teilnahme im Viertelfinale gesichert

Teilnahme im Viertelfinale gesichert hatten, ging es hier um die Gruppenplatzverteilung. Laut dem Reglement muß der Zweite der IV. Gruppe gegen den Sieger der III. Gruppe spielen. Beide Mannschaften hatten vielleicht keine Lust, im Viertelfinale gegen die Brasilianer anzutreten. Deshalb ging es in diesem Treffen hart auf hart, jede Mannschaft wollte den ersten Platz belegen, doch waren die BRD-Spieler stärker und stiegen mit 3:1 über die peruanische Elf. Am Sonntag wird Peru im Viertelfinale gegen Brasilien antreten, während der Gegner der BRD-Mannschaft erst heute bekannt wird.

Erst gestern wurden die restlichen Teilnehmer des Viertelfinales ermittelt, und schon heute versuchen wir, den weiteren Verlauf der Weltmeisterschaft zu prognostizieren.

Immer wieder Prognosen... E. WENDL



ASERBAIDSHANISCHE SSR

Die Einwohner der kleinen Bergsiedlung Barsawu, die in einem der Täler der Talysh-Berge liegt, beging feierlich den Geburtstag ihres Landsmanns, des ältesten Einwohners der Sowjetunion, Schirrali Misslimow. Im Mai wurde er 165 Jahre alt. Sogar im Rayon Lerik, wo auf je 200 Menschen ein Langlebiger kommt, hat Schirrali keinen seinesgleichen.

In diesem Jahr wohnte Misslimow den Jubiläumstreffenlichkeiten nämlich des 100. Geburtstags W. I. Lenins in der Hauptstadt der Republik Baku bei. Dem Patriarchen der Berge wurde hier die Jubiläums-Medaille eingehändigt.

Im vergangenen Jahr wurden in der großen Familie Misslimows 21 Kinder — Ur- und Urenkel — geboren. Zur Zeit zählt man in seiner Sippe 209 Menschen.

Trotz des vorgeschrittenen Alters fühlt sich Schirrali Misslimow ausgezehrt. Das beweist auch die letzte medizinische Untersuchung. Der Alte arbeitet regelmäßig in seinem Garten, unternimmt lange Spaziergänge.

Aus vielen Ländern der Welt erhielt Schirrali Misslimow Briefe. Der Briefwechsel wird von seiner Urkelin Sona Chanum geführt.

UNSERE BILDER: (links) Schirrali Misslimow mit seiner Frau Chatun Chanum. Schirrali-baba bei der Heumahd (rechts).
Foto: P. Ignatjew (TASS)



Sportsommer eines Gebiets

Der Sommer ist da. Was wird er den Sportliebhabern bringen? Mit dieser Frage wandte sich unser Korrespondent an den Stellvertreter des Vorsitzenden des Zelinograd Gebietskomitees für Körperkultur und Sport V. M. Bojarkin.

„Das größte sportliche Ereignis“, sagte Bojarkin, „wird natürlich die 13. Jubiläumsspartakiade in 20 Sportarten sein. Die erste Etappe ist schon beendet. Vom 21. bis 31. Mai fanden in Zelinograd die zwischenbehördlichen Wettkämpfe in Basketball, Schwertathletik, Fechten, Boxen, Radsport, Sportgymnastik und Handball statt. An denselben beteiligten sich die Mannschaften der Sportgesellschaften „Burewestnik“, „Jenbek“, „Kairat“, „Spartak“, „Dynamo“, „Lokomotiv“ und „Arbeiterreserven“. Nach vorläufigen Ergebnissen haben die Dorfsportler der „Kairat“-Gesellschaft 93 Punkte gesammelt. Sie sind Spitzentreiter der Spartakiade. Den 2. Platz nehmen die Sportler des „Burewestnik“ und den dritten die „Jenbek“-Sportler ein.

Am 13. Juni wird im Zentralstadion in Zelinograd die Etappe der zweiten Etappe der Territorialspartakiade in zehn Sportarten geübt werden: Freistil und klassisches Ringen, Sambo, Kasachscha kures, Volleyball, Leichtathletik, Wurf- tauben- und Kugelschießen, Schachspiel und nationale Pferdesportkämpfe. Die Wettkämpfe werden fünf Tage dauern. Hier kommen die Auswahlmannschaften der Rayons und der Städte des Gebiets zusammen. Die Jubiläumsspartakiade ist durch ihre Massenbeteiligung gekennzeichnet. In den örtlichen Kollektiven für Körperkultur werden allerorts zahlreiche Wettkämpfe nach dem Programm der ländlichen Sportspiele durchgeführt. Die Gebietsräte der Sportgesellschaften führen Wettbewerbe innerhalb ihrer Kollektive durch. Die Studentensportgesellschaft „Burewestnik“ organisiert Studentensportspiele nach dem Programm der Universiade. In Tschimkent werden Basket-

balltreffen ausgetragen. Die Frauenauswahl unseres Gebiets siegte im Halbfinale über die Mannschaften aus Semipalatinsk und Alma-Ata. Gegenwärtig befindet sich in Alma-Ata unsere Frauen-Radrennfahrer-mannschaft im Bestand der Sportmeister der UdSSR Sophia Schagabudinowa, Jelena Ruginina, Nina Mjuska und der Klassenopferlerin Ljubow Kusnezowa. Beim Mehrtragerennen um die Republikmeisterschaft verteidigen sie die sportliche Ehre unseres Gebiets.

Auch ein kleines „Mexiko-70“ wird bei uns durchgeführt. Die Spiele um die Gebietsmeisterschaft im Fußball haben begonnen. Zwei Runden sind schon vorbei. Um die Meisterschaft kämpfen folgende Mannschaften: „Grait“ aus dem Erbergwerk Schan-Tjube, „Zelinogradsmasch“, „Stroitel“ und „Chimik“ aus Stepanogorsk, „Dynamo“ Zelinograd, „Lokomotiv“ Atbasar, die Auswahl des Rayons Dershawinka, „Kaschelschmasch“ und „Torpedo“ aus Makinsk. Diese Meisterschaftstreffen ziehen ebenfalls viele Sportfreunde an.“

BÜCHERMARKT der Freundschaft

- | | |
|---|------------|
| W. Lono, Aufstand der Träumer | 0,81 Rubel |
| R. Richter, Schiffe, Menschen, fernes Land | 0,85 Rubel |
| C. Leische, Verleumdung eines Sterns | 0,72 Rubel |
| B. Bauer, Die abenteuerliche Fahrt | 0,24 Rubel |
| T. Dieux, Eine Tür steht offen | 0,75 Rubel |
| L. Hermila, Erzählungen | 0,72 Rubel |
| H. Mielche, Geht nicht nach Alesia | 0,54 Rubel |
| B. Seeger, Herbsttrauer | 0,50 Rubel |
| K. Zerkow, Die Stunde der Wahrheit | 1,05 Rubel |
| K. Hirsch, Zeits in neuen Liebes- und Ehesachen | 0,69 Rubel |
| K. Bauecht, Zepp und hundert Abenteuer | 0,58 Rubel |
| N. Kupsch, Winterachtsabenteuer | 0,48 Rubel |
| K. David, Der schwarze Wolf | 0,58 Rubel |
| W. Bredel, Die Villenbrüder | 0,75 Rubel |
| E. Weil, Der arme Verschwendler | 0,99 Rubel |
| Ovid, Die Liebeslegende | 1,95 Rubel |
| G. Richter, Jonas | 0,48 Rubel |
| W. Basan, Der Mann mit der Zither | 0,52 Rubel |
- Die Bestellungen sind ohne Anzahlung an die Buchhandlung des Oblkniptorg in Semipalatinsk, Lenin-Straße 66, zu richten.

Wir empfehlen:

Alchimisten

Von Eduard KLEIN

Der neue Parteisekretär des einzigen Elektrodenwerkes der DDR, Kurt Herbell, ist verwirrt. Er dachte, das Werk sei ein kleiner Großbetrieb, der exakt arbeitet. Obwohl Werkleiter Francke sich bemüht, die Produktion zu verbessern, nehmen die Reklamationen der Gießerwerke, die Elektroden beziehen, zu. Der neue Sekretär spürt die Spannungen zwischen den Abteilungen, gerät in Widerspruch zu dem erfahrenen Praktiker Francke, stößt auf den Unwillen der Mitarbeiter des Labors, die in Ruhe ihre Forschungen betreiben wollen. Die Schlosserbrigade glaubt ihre Norm angegriffen und bäumt sich auf. Der neue Sekretär wird unbeeindruckt, bringt Unruhe ins Werk und zwingt die Menschen zum Nachdenken.

Für Kurt Herbell ist es oft sehr schwierig, richtige Entscheidungen zu treffen, doppelt schwierig, da er durch seine Liebe zu der jungen Chemie-Ingenieurin Jutta auch in persönliche Konflikte gerät.

Eduard Klein ist der Autor spannender Romane, wie „Die Straße nach San Carlos“, „Goldtransport“, „Der Indier“, „El Quivco“. Diese Bücher wie auch der Roman „Alchimisten“ sind im Verlag Neues Leben, Berlin, erschienen.

Nicht nur die Menschen im Roman „Alchimisten“ werden zum Denken gezwungen, auch der Leser wird dazu angeregt.

Das Buch ist 500 Seiten stark kostet 0,85 Rubel und ist ohne Anzahlung in Semipalatinsk, Lenin-Straße 66, Oblkniptorg, zu bestellen.

UNSERE ANSCHRIFT:	Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag	TELEFONE
Kaz. ССР		Chefredakteur — 2-19-09, Stellv. Chefr. — 2-17-07, Verantwortl. Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda — 2-18-71, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-14-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbriefle — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Fernruf — 72.
г. Целиноград	Redaktionsschluss 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)	2-79-84, Abteilungen: Propaganda — 2-18-71, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-14-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbriefle — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Fernruf — 72.
Дом Советов		Типография №3 г. Целиноград.
7-я этаж	«Фройндшафт»	УН 01020
ИНДЕКС 65414		Заказ № 5284